

BELLE BLANCHE

ein Kinder- Musical- Märchen für Schulen und Kinderchöre

nach Motiven von Marie-Catherine d'Aulnoy und Marie-Jeanne l'Heritier

Text/Libretto: Petra Lanwert - Landscheidt

Musik.: Michael Schmoll

Rechte: schmoll-musik

Kopierlizenz und Aufführungsrecht siehe www.schmoll-musik.de

Für den Erwerb des Aufführungsrechts einschl. der Kopierlizenz
bitte den Betrag von €80.- auf das Konto Michael Schmoll
bei der Märkischen Bank eG überweisen.
IBAN DE26 4506 0009 0102 6333 01 BIC GENODEM1HGN
Nach Eingang der Lizenzgebühr werden sämtliche Partituren
und Instrumentalstimmen als pdf sowie eine Übe - CD
und eine Playback-CD zur Verfügung gestellt.

Besetzung:

Soli, Kinderchor (Schulchor) einstimmig (*Mehrstimmige Fassung bestellbar*)
Zwei Altblockflöten oder Querflöten, Violine, Klavier, Bass (Kontrabass), Trommel
(Djembe oder Handtrommel),
Percussion (1 Spieler: Shaker, Tambourin, Triangel)
Harmonie-Keyboard (sehr leicht- für Anfänger- kann entfallen)

**Gesamtdauer der Songs : 33 Minuten,
Aufführungsdauer des Musicals ca. 1 Std. 20 Min**

Personenregister

	die königliche Familie:	
1.	der König, le roi	: Richard
2.	die Königin, la reine	: Rosa
3.	Prinz	: Patrick
4.	Prinz	: Philip
5.	Hofmarschall	: Henry
6.	Prinzessin	: Blanche
7.	Hund der Prinzessin	: Cancan
8.	Biene	: Beatrice
9.	Maikäfer	: Momou
10.	Schwan	: Solange
11.	Flamingo	: Flamie
12.	Eremit	: Remy
13.	Fährmann	: Ferge
14.	Fisch 1	: Franck
15.	Fisch 2	: Francois
16.	Fisch 3	: Frederic
17.	alte Frau	: Maude
18.	deren Tochter	: Margot
19.	Schwanenprinz	: Serge
20.	Wache 1	
21.	Wache 2	
22.	Fee	: Fabienne
23.	Fee	: Felicia
24.	Maler	: Matisse
25.	Bote:	: Hermes
26.	Souffleur	
27.	Souffleur	
28.	Inspizient, Erzähler	

Musik 1 Eingangsmusik

1Akt, Szene 1: Die Geburt der Prinzessin

man sieht einen Palast, Thronsaal oder den Garten eines Palastes, indem zwei Prinzen spielen und der König aufgeregt auf und ab wandert

in den Vordergrund tritt der Erzähler

Erzähler: Vor langer, langer Zeit lebte in einem Reiche fern unserer Heimat ein König mit seiner Gemahlin .Das Glück dieses Reiches ließ jeden Menschen , der in ihm wohnte strahlen. Allen im Reich ging es ausnehmend gut und die Herrscher waren mit der Geburt zweier Söhne gesegnet.Leider ist nicht überliefert, wo dieses ferne Reich lag, sodass es uns nicht vergönnt ist, dorthin zu reisen und des Glückes selbst anteilig zu werden. Auch wenn wir es uns noch so sehr wünschen!

Abgang Erzähler

Patrick: Papa, wie lange müssen wir denn noch warten?

Philip: Wann ist es endlich so weit?

Richard: Ach Kinder, wenn ich das wüsste. Genauso ungeduldig wie ihr muss ich hier sitzen und der Dinge harren, die da kommen werden. Seit Stunden geht das so.

der König ringt verzweifelt die Hände, erhebt sich und schaut sehnsuchtsvoll auf die Fenster des Palastes

Lied 2 Ach wäre das schön Patrick, Richard,Philip fertig

Richard:Warten- nur warten- endlose Zeit

wann ist es endlich, wann endlich so weit?

Wann wird geboren das königlich' Kind?

Ach wir des Wartens so leidig nun sind
Ach wäre das schön, wär' das Warten vorbei

das wünschen uns wir so, wir drei.

Philip, Patrick

Wird es ein Bruder, der wild ist wie wir?

Ist es ein Mägdlein von lieblicher Zier?

Können wir spielen wild unten im Park?

Wäre doch schön, so wie wir ein Knab.

Oder ein sanftes liebliches Kind

dessen Beschützer und Hüter wir sind.

Alle:

Ach wäre das schön, hätt' das Warten ein End'

hielte sie endlich das Kind in den Händ'

Ach wäre das schön, wär' das schön!

Philip: Papa, wir wollen zu mami! Bitte lass uns endlich hineingehen. Schon lange ist mir das Spiel langweilig.

Patrick: Ich habe Hunger, großen Hunger! Bitte Papa!

Richard: Kinder, wir müssen warten! Nichts anderes können wir tun. Lasst uns ausharren und eine schnelle Ankunft des Königskindes hoffen. Wir müssen die Nachrichten aus den Gemächern eurer Mutter abwarten.

Der König setzt sich wieder hin, die Kinder spielen gelangweilt mit ihrem Spielzeug

Philip: So erzähle uns doch bis dahin von unserer Geburt und was die Feen damals prophezeiten.

Patrick: Ach, ja, Papa, wir hören es doch so gerne . Bitte erzähle davon.

Die Prinzen setzen sich zu Füßen ihres Vaters und lassen sich von ihrer Geburt berichten. Er streichelt ihnen dabei in Gedanken versunken über den Kopf.

Richard: Du, Patrick kamst an einem wunderschönen Sommertag zu uns. Die Welt strahlte und die Weinreben sog die Sonne auf, sodass die Trauben in dem Jahr deiner Geburt süßer denn je waren.

Patrick: Ach, wenn ich mich doch nur erinnern könnte. Zu gern wäre ich dabei gewesen.

Richard: Im ganzen Land läuteten die Glocken voller Freude über deine Ankunft. Die Springbrunnen sprudelten in nie da gewesener Höhe. Die Mägde sangen auf den Feldern und die Pferde vor den Pflügen liefen in munterem Galopp über die Äcker. So freute sich das ganze Reich.

Philip: *aufgeregt* Und bei mir, wie war es bei mir? Schien die Sonne? Sangen die Mägde? Was war es bei meiner Geburt?

Richard: Still war es im ganzen Land. Keinen Laut konnte man hören.

Philip: Keine Glocken, keine singenden Mägde? Waren etwa alle traurig?

Richard: Nein, Philip, mein Sohn! Niemand war traurig. Die Freude war genauso groß wie bei Patrick.

Philip: Da bin ich aber erleichtert.

Patrick: Aber gewundert hätte es mich nicht!

Philip boxt seinen Bruder erbost in die Seite

Richard: Lasst das! Benehmen sich so etwa Prinzen?

Patrick und Philip: Nein, Papa! *kleinlaut*

Richard: Der Schnee hatte eine weiße Decke über das Land gebreitet und verschluckte alle Geräusche. Und so konnte man im ganzen Land deinen ersten Schrei hören. Gleich darauf erscholl ein Jubel aus den Kehlen aller Untertanen, wie er schöner nicht hätte sein können.

Philip: Und deshalb tragen jetzt alle nur noch weiß?

Richard: So ist es mein Sohn. Seit dem Tage, als deine geliebte Mutter dich zur Welt brachte tragen alle Menschen im Reich zur Erinnerung an deine Geburt die Farbe „weiß“.

Philip: Und die Feen, Papa, was sagten die Feen? Ihr habt sie doch kommen lassen, unsere Zukunft zu deuten, oder?

Richard: Allen Königskindern sagen die weisen Frauen des Reiches die Zukunft voraus uns so ließen wir auch bei euch die drei weisen Frauen des Landes rufen und in den Sternen und ihren uralten Büchern in eure Zukunft sehen.

Patrick: *ungeduldig* Was haben sie gesagt? Wie sieht sie aus, unsere Zukunft?

Richard: Wenn ihr einmal älter seid, könnt ihr es in den Geschichtsbüchern lesen. Aber noch nicht.....

auf die Bühne stürzt ein Hofmarschall, er ist völlig außer Atem

Henry: Mon roi, meine Prinzen! Sie ist da! Endlich ist sie da! Gleich werden sie kommen und ihr könnt sie begrüßen und bewundern. Eure Gemahlin und Mutter ist überglücklich! Soeben haben die Prinzen eine kleine Schwester bekommen.

Philip: Endlich, endlich hat das Warten ein Ende!

Patrick: Da kommen sie schon! Lasst uns sie ansehen.

Henry: Ich bin dabei, schon gescheh'n eins, zwei, drei!

Die Königin erscheint in den Gärten und hält ein Kind auf dem Arm, der Hofmarschall bleibt im Hintergrund stehen. Die Prinzen umringen sie und wollen das Kind sehen

Richard: *springt auf und geht ihr entgegen,*

Meine Gemahlin, ihr macht mich zum glücklichsten Menschen aus Gottes Erdboden. Wie kann ich euch jemals danken, dass ihr mir drei wundervolle Kinder schenktet. Mit Gold und Edelsteinen werde ich euch aufwiegen lassen.

Rosa: Ach ich habe doch schon alle Schätze dieser Welt: Seht sie euch an, unsere Kinder! Kein Schatz könnte wertvoller sein! Mein Gemahl! Seht sie euch an! Ist sie nicht das lieblichste Geschöpf, das man sich vorstellen kann? Haare zart wie Rosenblätter. Ein Mund rot wie die schönste Rose des Reiches. Und die Haut weiß, wie die beste Sahne, die der Koch in der Küche schlägt.

Richard: Recht habt ihr. Weiß wie Sahne! So wollen wir sie Blanche nennen.

Philip: Blanche!

Patrick: Ma belle!

Rosa : Ja, unsere Schöne!

Richard Ma belle Blanche.

Lied 3 Belle Blanche Richard Philip, Patrick, Rosa fertig

Patrick:

Liebstes, kleines Schwesterlein
stets will ich dir ein Beschützer sein.
Will dir leihen mein Ohr in der Not.
Sieh nur der Mund, er ist rosenrot.

Philip:

Niemand soll je mit dir böse sein,
herzallerliebstes Schwesterlein.
Ich werd dich schützen
bei Sorgen und Pein
möge das Glück dein Begleiter sein.

Richard:

Du ma belle Blanche, mein Sonnenschein
ein guter Vater will ich dir stets sein.
Werd dich geleiten durch Berg und Tal.
Niemals soll werden dein Leben zur Qual.

Richard,Rosa

Belle Blanche sei willkommen
ach wie bist du schön
niemand hat je etwas Schöneres geseh'n
Belle Blanche sei willkommen
des Reichs neuer Glanz
so wollen wir bitten
nun alle zum Tanz.

Philip: Ach maman, entzückend sieht sie aus unsere kleine Schwester. Wann werden wir mit ihr spielen können.

Patrick: Ich werde morgen mit ihr ausreiten und das Reich von der westlichen bis zur östlichen Grenze zeigen.

Philip: Und ich werde ihr den Hof vorstellen: Vom ärmsten Bettler bis zum Hofmarschall. Jeden soll sie kennen lernen.

Rosa: Ach meine Dummchen, (*streichelt ihnen über den Kopf*)da müsst ihr euch noch ein paar Jahre gedulden.

Philip, Patrick: Ach, schade!

Rosa: Richard! Gebt den Feen Bescheid, sie mögen die Zukunft Blanches lesen und uns davon berichten.

Richard: Sogleich ma chere, sogleich. Und alle Glocken des Reiches sollen läuten und von der Ankunft Blanches künden.

Henry, gebt den Feen Bescheid und lasst sie auf's Schloss kommen. Sie sollen ihre Bücher mitbringen und anhand der Stunde der Geburt die Zukunft unserer kleinen Prinzessin deuten.

Henry: Bin schon dabei! Ist gemacht, eins, zwei,drei!

Abgang Henrys

1Akt, Szene 2: Die Weissagung

GERÄUSCH Glockengeläut *Auftritt Henrys mit zwei Feen*

Henry: Mon roi, eins, zwei, drei! Hier die Feen, kommen vorbei!

Richard: So denn, meine Liebe. (*wendet sich zur Königin*) Lasst uns hören was die Feen zu berichten wissen.

Deutet mit der Hand auf die Königin, die Feen und das Kind

Richard: So tretet doch näher. Seid willkommen in unserem Heim.

Rosa: Ja seid mir begrüßt ihr Feen. Wir bitten euch euch in die Sterne zu sehen und zu erkennen was die Zukunft unserer geliebten Tochter bringen wird. Würdet ihr so freundlich sein?

Feen sind sehr verlegen und wollen nicht mit der Sprache heraus

Fabienne: Welch Anmut, Eure Hoheiten. Kein Kind auf diesem Erdboden könnte entzückender sein als dieses.

Felicia: Ein Mund, einer Rosenknospe gleich. Haut weiß wie Sahne. Einen treffenderen Namen als Blanche, die Weiße, hättet ihr ihr nicht geben können.

Fabienne: Die Rose des Reiches. Einst wird sie in voller Schönheit erblühen.

Felicia: Ihrem Namen Belle Blanche alle Ehre machen und euch viel Freude bereiten.

Fabienne: Eine Zierde eures Reiches fürwahr. Das wird sie werden wenn ihre Schönheit voll erblüht sein wird.

Rosa: Aber sagt, was wird ihre Bestimmung sein? Sahet ihr in den Sternen nach?

Fabienne: Das taten wir, königliche Hoheit.

Rosa: So sagt, was ihr Leben bringen mag, welches Schicksal ihr bestimmt ist.

Felicia: Leider, zu unserem Bedauern, königliche Hoheit, wir vergaßen unser Zauberbuch am heimatlichen Herd.

Fabienne: Gern kommen wir ein anderes Mal und werden euch berichten.

Rosa:*erbst* Wie ihr vergaßet euer Zauberbuch? Ihr wisst nicht um die Zukunft unserer Tochter?
So sprecht! Ich muss es wissen.

Rosa scheucht mit der Hand alle von dannen

Rosa: So geht, lasst mich mit den weisen Frauen allein. Mir scheint, das Reden allein unter Frauen fällt dann leichter!

Lied 4 ***Wie sollen wir es sagen*** *Felicia, Fabienne, die Feen*

Wie sollen wir es nur sagen

was wir in den Sternen geseh'n.

Wie können wir es wagen

zu unken was einst wird gescheh'n

*Sie wird ihren Brüdern arg schaden
wie bringen wir das ihr nur bei.
Ganz sicher springt ihr dann vor Sorgen
das Herz in zwei Stücke entzwei.
Das Glück hier im Reich hat ein Ende,
die Sorgen sind dunkel und schwer.
zu Ende der Tanz und das Lachen
Niemals Frohsinn mehr, niemals mehr
Wie sollen wir ihr das nur sagen?
Wie sollen wir, wie sollen wir?*

Rosa: So schlimm wird es nicht sein. Nun sagt schon! Was habt ihr gesehen. Ich werde es schon verkraften und auch mein Kind zu schützen wissen. Heraus damit! Was es auch sei!

Felicia: Das werdet ihr nicht können, königliche Hoheit. Ich fürchte, das steht nicht in eurer Macht.

Fabienne: Und leider auch nicht in der unseren. So leid es uns tut. Bitte verzeiht.

Rosa: So sagt doch endlich um was es sich handelt. Was kann es denn so Schreckliches sein?

Fabienne: Ein großes Unglück wird die liebliche Blanche in ihrem Leben auslösen. Ein Unglück, das

das gesamte Reich ins Unglück stürzen wird.

Das ganze Land wird weinen, die Brunnen versiegen und die Reben keinen Wein mehr tragen.

Rosa: Aber um Himmels willen, was wird denn geschehen?

Felicia: Ihre Brüder, eure Majestät. Sie wird ihren Brüdern ein großes Unglück angedeihen lassen.

Fabienne: Und wir können nichts dagegen tun. Alle unsere Zauberkraft ist machtlos gegen diese Schicksal.

Rosa: Könnt ihr sehen wann? Wisst ihr wenigstens den Zeitpunkt des Unglücks?

Fabienne: Sobald ihre volle Schönheit erwacht sein wird, schweben die Brüder in großer Gefahr. Und kein Mensch dieser Erde kann sie schützen, keine Zauberkraft sie aufhalten.

Felicia: Es tut uns leid, keine besseren Nachrichten bringen zu können.

Fabienne: Gerne hätten wir anderes gesehen. Wenn es denn in unserer Macht gestanden hätte.

Alle Feen: Aber das tat es nicht, leider!

Rosa: Bitte geht! Lasst mich allein.

Abgang der Feen, Rosa singt trauriges Lied

Lied 5 Was tun nur, was tun Solo Rosa (Königin) nur mit Klavier

Fort ist unser Glück, es ließ uns allein.
Mein Herz ist voll Sorge, voll Schwermut und Pein.
Was kann ich nur tun, wie das Schicksal anhalten
das Wohl meiner Kinder für immer erhalten.
Die Feen sich täuschen,
der Sternenglanz trog.
Das Schicksal die Fäden nicht derart verwob!
Ich muss es entzerren, die Fäden gestalten
und alles Glück dieses Reiches erhalten
das Glück ganz fest halten, die Zukunft gestalten.
Ich muss!

Rosa bleibt sitzen, eingefrorene Szene, weint dauernd fängt dabei Tränen in einer großen Flasche auf und winkt nach einer Neuen, weil dieses voll ist, Auftritt Erzähler

Erzähler: Lange Jahre saß sie Königin und brütete über dem Schicksal ihrer Kinder. Keinem teilte sie ihr Leid mit. Wieder und wieder fragte der König, doch nicht eine Silbe wollte ihr über die Lippen kommen. Wollte sie doch ihre Lieben schützen, dass sie nicht auch ein schwermütiges Herz bekämen. Der König fragte und fragte, doch wollte sie ihm nichts von ihrem Leid erzählen und suchte nach allerlei Ausflüchten was ihr fehle.

Abgang Erzähler, Auftritt Richard

Richard: Gemahlin, was bedrückt dich derart, dass du seit Wochen nichts zu dir nehmen magst? Deine Augen ihren Glanz verloren haben und kein Lächeln dein liebliches Antlitz mehr ziert?

Rosa: Ach, du weißt doch. (*schluchzend*)

Richard: Nein, weiß ich nicht. Der fehlende Flachs war es nicht und auch nicht der Verlust des grünen Pantoffels ließ euch in eine solche Schwermut fallen. Also, heraus mit der Sprache! Was bedrückt euch so?

Rosa: (*weinend*): Die Feen! Die Prophezeiung! Unsere Tochter! Belle Blanche!

Richard: (*empört*) Unsere Tochter! Was wussten die Feen? Willst du dich nicht endlich offenbaren? Alles werde ich tun, das Schicksal zu besänftigen. Zu schwer lastet die Bürde allein auf deinen Schultern.

Rosa: Aber es liegt nicht in unserer Macht. Selbst die Hände der Feen sind gebunden. Nichts können sie tun. Wenn sich Blanchés Schönheit voll entfaltet haben wird, so wird ein großes Unglück ihre Brüder befallen und sie wird es verursacht haben. Ihr vierzehntes Lebensjahr wird ein großes Leid über uns bringen. Es ist schrecklich.

Richard: Lass uns den edlen Remy befragen. Der weise Mann in seinem Baum wird wissen, was zu tun ist. Sicherlich wird er erkennen, wie wir die Fäden des Schicksals in unserem Sinne neu verweben können.

Rosa: Dass ich nicht selbst darauf gekommen bin! Oft schon gab er uns guten Rat und wir konnten die Geschicke des Reiches in glückliche Bahnen lenken. Sicher wird es auch diesmal so sein.

Richard: Sicher wird es das. Henry soll in den Wald gehen und ihn bitten zu uns zu kommen, brauchen wir doch dringend seine Weisheit. *rufend* Henry! Bittet den Eremiten in das Schloss. Wir brauchen seinen Rat.

Auftritt Henry

Henry: Eins, zwei, drei, schnell herbei! Eremit kommt vorbei!

Henry: Ich werde sehen, ob er sich erweichen lässt.

Abgang Henry nach hinten

1 Akt, Szene 3: Die Weissagung des Eremiten

Musik 6 Nachtmusik, *Abenddämmerung, Licht auf roten Sonnenuntergang,*

Eremit kommt von hinten angeschlurft und schimpft vor sich hin, Henry folgt ihm

Remy: Kann dieser Mensch auch einmal etwas alleine entscheiden? Was sollen wir anbauen? Wann sollen wir ernten? Wird der Wein dieses Jahr gedeihen? Und das will ein König sein! Regieren nennt er das! Ohne mich könnte er gar nichts und das Reich würde zerfallen! Immer stört er meine Kreise! Aber ich bin ja auch zu gutmütig! Gutmütig, ja genau das bin ich!

Rosa: *zaghafte* Remy guter Mann! Wir brauchen eure Hilfe! Dringend.

Remy: Welches Menschenkind wagt es, meine Ruhe zu stören? Wer besitzt die Unverschämtheit nur, wer?

Rosa: Wir sind es! Der König und die Königin!

Remy: Wieder einmal! Was gibt es denn diesmal? Könnt ihr nicht einmal allein regieren?

Richard: Weiser Mann, bitte! Wir brauchen deine Hilfe. Und wäre es nicht so dringend, so hätten wir nicht gewagt euch zu stören..

Rosa: Wir wissen uns keinen Rat und auch die Feen stehen hilflos da! Bitte habt Erbarmen und leiht uns ein offenes Ohr.

Lied 7 Lied des Remy Wer stört meine Kreise _

Wer stört meine Kreise,

wer wagt es nur wer.

Niemals hat man hier seine Ruhe mehr.

Ich lebe allein und ich will meine Ruh'

doch ihr stört mich immer und immerzu.

Was wollt ihr denn hören?

Wo drückt euer Schuh?

Ich sehe das Dunkle,

es kommt auf uns zu

und stört unser aller Seelenruh.

Ich seh' einen Turm

hoch gebaut, weit entfernt.

Dort soll sie leben,

nur dort, weit fort.

Rosa: Einen Turm, weit entfernt! Aber das ist ja schrecklich!

Remy: Wollt ihr das Unglück bezwingen so hört ihr auf meinen Rat und bringt sie fort. Lasst ihr es bleiben, so soll es mir auch Recht sein. Aber beschwert euch nicht über die Folgen. Die Flüsse werden überlaufen von euren Tränen.

Rosa: Welch bitterböse Entscheidung! Wollen wir das Leben unserer Söhne schützen, müssen wir auf Blanche verzichten. Tun wir es nicht, so stürzen wir unsere Söhne ins Unglück! Was soll nur geschehen? Können wir das Schicksal nur so bezwingen?

Richard: So hört es sich an, ja! Aber obwohl ich König bin, bin ich machtlos, völlig machtlos! Könnt ihr uns denn gar keine Hoffnung machen?

Remy: Eines Tages werde ich euch ein Zeichen zukommen lassen. Wartet auf dieses, dann mag es einen Ausweg geben.

Rosa: Was für ein Zeichen? Werden wir es erkennen?

Remy: *sehr betonend* Das werdet ihr: Weiß wie Schnee, rund wie ein See, glänzend wie Tau! Das sucht ihr genau!

Richard: Du sprichst in Rätseln aber wir werden unsere Hoffnungen darauf setzen und bis dahin wird sie im Turm leben müssen.

Rosa:(*entsetzt*) Unser armes Kind. Mitten im Wald! Alleine im Turm!

Richard: Wir müssen das Leben unserer Söhne und damit das des zukünftigen Königs schützen. Auch mir zerbricht dabei das Herz.*nachdenklich* Weiß wie Schnee, rund wie ein See, glänzend wie Tau!

werden vom Hofmarschall Henry und den Prinzen erwartet, Königin weinend

1Akt, Szene 4: Die Verbannung der Prinzessin

Philip: Hattet ihr Erfolg? Konnte der Eremit euch einen Rat geben?

Richard: Das konnte er, fürwahr. Wenngleich er uns nicht gefällt. Ganz und gar nicht. Aber wir werden uns damit abfinden müssen und auf das Zeichen warten

Patrick: Aber um Himmels Willen! Was hat er denn gesagt?

Richard: In den alten Turm sollen wir sie sperren! Weitab von den Menschen, nur so können wir euch schützen. Aber wir werden sie nicht alleine lassen, jeden Tag werden wir an sie denken.

Henry: Acht, neun, zehn, sie muss geh'n!

Philip, Patrick: Und es gibt gar keine Hoffnung?

Richard: Auf ein Zeichen sollen wir warten! Dann kann es Erlösung geben. Weiß wie Schnee, rund wie ein See, glänzend wie Tau!

Philip, Patrick: Weiß wie Schnee, rund wie ein See, glänzend wie Tau!

Richard: Henry, leitet alles in die Wege! Packt ihre Sachen und geleitet sie in den Wald!

Henry: Seid ihr.... seid ihr ganz sicher? Schnell gemacht, sieben, acht.

Richard: Sicher bin ich das. Der zukünftige König muss geschützt werden, auch wenn die Entscheidung grausam ist. *Abgang Henry*

Man sieht Henry, wie er Koffer mit einem Koffer zurückkehrt

Blanche kommt hinzu

Blanche: Welche Entscheidung ist grausam??

Richard: Geliebte Tochter, Du bist es, von der wir uns trennen müssen! Du sollst im Turme im Walde wohnen.

Patrick: Ach mein lieb Schwesterlein! Wie hat das Schicksal dir so grausam mitgespielt! Aber Gesellschaft will ich dir mitgeben. Ein Hündchen werde ich dir schenken, der wird dir in einsamen Stunden ein guter Gefährte sein.

Blanche: Ja gebt mir ein Hündchen zur Gesellschaft, dann will ich mein Schicksal wohl annehmen.
Habt nur Mut, alles gut!

Richard: Fängst du jetzt auch schon an?

Henry: Ein Hündchen herbei, doch woher eins, zwei, drei?

Patrick: Vom Müller! Geht zum Müller und lasst euch aus seinem frischen Wurf einen Hund geben. Der liebste und bravste soll es sein. Den werden wir ihr zur Gesellschaft mit in den Turm geben.

Henry geht ab und kommt mit einem Pudel wieder

Henry: 1,2,3, hier der Hund! Brav, ganz lieb und gesund. Darf ich vorstellen: Cancan!

Lied 8 **Bonjour, je suis Cancan** *Cancan (der Hund, Pudel) Cancan Rhythmus*

Bonjour, je suis Cancan,

ich lauf Dir nie davon.

Ich bin Dir sehr ergeben

und schütze stets dein Leben,

bonjour je suis Cancan.

Bonjour Belle Blanche ,ma vie

allein lass ich dich nie.

Bin stets dein treuer Freund

ob morgen, hier und heut

bonjour Belle Blanche , ma vie.

Bonjour, ma belle Chouchou
ich höre immer zu
ob Kummer oder Plagen
mir kannst du alles sagen
Bonjour ma belle Chouchou.

- Patrick: So ist sie wenigstens nicht ganz allein da draußen im Wald. Cancan wird ihr Gesellschaft leisten.
- Cancan: Das werde ich. Wie meinen Augapfel werde ich sie behüten. Ich verspreche es beim Mehl des Müllers.
- Blanche: Ach du süßes Hündchen! Wie viel Spaß wir miteinander haben werden.Grämt euch nicht! Ich werde mein Schicksal wohl zu meistern wissen.
- Henry: Wie tapfer ihr doch seid!
- Patrick: So denn, machen wir uns auf den schweren Weg und bringen meine geliebte Schwester in den Wald auch wenn mir das Blut in den Adern gefriert.
- Blanche: Grämt euch nicht, liebe Brüder! Mit Cancan an meiner Seite werde ich diese Prüfung bestehen! Dessen seid gewiss!
- Alle: Tapfere Belle! Oh, wie tapfer sie ist.

Ziehen durch das Publikum in Richtung Turm und bringen Belle Blanche dorthin, Cancan läuft nebenher Abgang der Prinzen

- Erzähler: Viele Jahre zogen ins Land und die kleine Belle Blanche wuchs zu einer wunderschönen Prinzessin heran. Cancan unterhielt sie in so mancher traurigen Stunde mit seinen Späßen und Belle Blanche gedieh unter seiner Fürsorge ganz vorzüglich.
- Doch bei all ihren Besuchen im Turm blieb den Prinzen nicht verborgen, dass Belle Blanche immer trauriger wurde und schließlich gar nicht mehr lachen konnte.Sehnsüchtig warteten sie alle auf das Zeichen, das der Eremit einst versprach! Aus den Höhen des Turmes erklang ihr trauriges Lied.

Lied 9 Was tatet ihr mit mir Blanche (nur Klavier, Violine)

Tagaus, tagein im Turm allein.
Ich möchte nicht mehr hier gefangen sein.
Schick bitte das Zeichen
mag warten nicht mehr
Wie bitter mein Schicksal,
mein Herz ist so schwer.

Wann kommt das Zeichen
wann kommt der Tag
Das Hocken im Turm ich nicht weiter ertrag.
Schick mir den Schnee und den runden See
schicke schnell auch Tau, der glänzt so hell.

Erzähler: Wenn doch nur endlich das Zeichen käme. Bei jedem Besuch warteten sie ungeduldig darauf.

Philip, Patrick und die Eltern besuchen Belle Blanche als Cancan auf die Szene gelaufen kommt. Er trägt eine weiße Feder, eine Krone und einen Ring

Belle Blanche: Seht nur, was Cancan trägt!

Rosa: Das Zeichen, endlich ist es da!

Philip: (nimmt Gegenstände) Eine weiße Feder.....weiß wie Schnee

Patrick: Und einen goldenen Ring! Rund wie ein See

Richard: Von einem Schwan, wie mir scheint!

Belle Blanche: Und seht doch nur, eine Krone ist innen eingraviert! Glänzend wie Tau

Rosa: Eine Krone für einen Prinzen.....

Blanche Eine Feder für einen Schwan.

Rosa : Und einen Ring für eine Hochzeit!Dann ist ja alles klar!

Philip: Ist es das?

Rosa: Männer! Ein Ring steht für eine Hochzeit, die Krone für einen Prinzen und die weiße Feder sagt uns, dass es der Prinz der Schwäne ist. Was seid ihr Männer doch blind!

Philip, Richard, Patrick: Aber madame!

Rosa: Ist doch wahr!

Patrick: *aufgeregt* Aber, Papa, das ist doch klar ! Ein Prinz wie ein Schwan ganz weiß. Es muss ein Schwanenprinz sein! Den soll Belle Blanche ehelichen, denn sein Reich ist so weit entfernt, dass es uns nicht schaden kann.Den finden wir schon!

Philip: Wir werden ein Bild von ihr malen lassen und es dem Schwanenprinz zeigen

Patrick: Ihrer Schönheit wird er nicht widerstehen können.

Richard: Welcher Mann könnte das?

Philip:*bestimmt* Genau! Lass uns das Bündel schnüren und sogleich auf die Suche begeben. Hängt doch das Wohl unserer Schwester daran.

Lied 10 Wir werden ihn schon finden Philip und Patrick und
Richard

Philip und Patrick:

Wir werden ihn schon finden
den feinen weißen Herrn.
Den fremden Prinz der Schwäne
und wohnt er noch so fern.
Belle Blanche soll nicht mehr leben
allein im Turm, im Wald.
Geduld noch einige Tage,
wir finden ihn schon bald.
Das Elend hat ein Ende
und dann wird alles gut.

Ach Vater du wirst sehen,
hab doch ein bisschen Mut.

Richard:

Ach könnte ich doch glauben,
dass dieser Plan gelingt.
Dass Mutter und das Reiche
nicht mehr im Leid versinkt.
Ich wünscht das ist die Lösung
für Belle Blanche und ihr Glück.
Ach könnt ich doch dran glauben,
vielleicht ein kleines Stück.

Richard: So macht euch auf , meine Söhne! Macht euch auf auf die Suche nach dem Prinz der Schwäne.

Philip: Wir nehmen Henry mit! Sechs Augen sehen schließlich mehr als vier.

Philip, Patrick: (*schreiend*) Henry!

Henry: Eins, zwei, drei, ich eile herbei!

Henry kommt auf die Bühne

Richard: Lasst Matisse kommen, er malte Belle Blanche doch mehrfach in Öl . Eines seiner Bildnisse wollen wir dem Prinzen der Schwäne vorhalten und er wird ihrer Schönheit nicht widerstehen können und dann begleitet die Prinzen auf ihrer Suche.

Henry: Sechs, Sieben ,Acht, ist schon gemacht!

Geht ab und kehrt mit Matisse und einem Bild zurück

Matisse: Fünf, Vier, Drei, hab eines dabei. Ich meine, es wäre das Schönste!

Richard: Dann ist alles bereit. Zieht in die Welt und versucht euer Glück. Unserer aller Gedanken begleiten euch .

Rosa: Jetzt wird alles gut werden! Endlich!

Vorhang zu, Umbau auf Wald

Abgang Rosa und Richard und Matisse

Musik 11 Umbaumusik wie Eröffnungsmusik

2.Akt, Szene 1: Die Suche des Schwanenprinzen

Vorhang auf

*Prinzen und Henry kommen von der Seite und blicken sich suchend um
setzen sich erschöpft auf einen Baum*

Erzähler: Und so zogen die Prinzen hinaus in die Welt und befragten jeden Mensch, jedes Tier, ob es vom König der Schwäne Kenntnis habe.

Henry: Acht, neun, Zehn, noch keinen geseh'n! Einen Schwanenprinzen! Zwanzig Jahre bin ich in Diensten eures Vaters! Aber davon hörte ich noch nie!

Patrick: Ob ihr nun davon hörtet oder nicht! Finden müssen wir ihn und das schnell.

Philip: Nicht mehr länger soll Belle Blanche ein solches Dasein fristen müssen. Wir müssen ihn finden!

Patrick: Das müssen wir! Ach wüsste ich doch nur wie!

Es kommt eine Biene angeflattert, die ein Lied singt

Lied 12 Das Leben als Biene Beatrice und Chor

*Von Blume zu Blume tagaus, tagein
und sammele dabei feinen Honig ein.
Stets schweben und schlecken
neue Farben entdecken
das Leben als Biene ist fein.*

*Zurück in die Waben
kann jeder sich laben
am Süßen, am Feinen
die Großen, die Kleinen
niemals möcht' ich anderes sein.*

Patrick: Bonjour, Wer bist du denn?

Beatrice: Bonjour, messieurs. Darf ich mich vorstellen? Ich bin Beatrice und auf der Suche nach Honig für meine Mitbewohner.

Philip: Ah, guten Tag, Beatrice. Darf ich vorstellen? Patrick, mein ältester Bruder!

Patrick: Enchante, mademoiselle, enchante!

Dieser verneigt sich vor der Biene

Henry, die gute Seele unseres Palastes!

Henry: Vraiment, vraiment! Mille, cent, mille, cent!

Dieser macht einen Diener

Und ich bin Philip!

Beatrice: Sehr angenehm, meine Herren! Enchante! Wie nett, endlich einmal soooo gut aussehende Herren auf meiner Reise zu treffen. Welche Wohltat für das Auge!

Patrick: Zuviel der Ehre! Habt vielen Dank.

Henry: Sprachet ihr von Reise? Kommt ihr viel herum?

Beatrice: Das will ich wohl meinen! Wenn nicht ich, wer sollte dann viel herum kommen.

Patrick: Wir sind auf der Suche! Vielleicht könntet ihr uns helfen?

Beatrice: Wenn es meine Möglichkeiten erlauben will ich das gerne tun! Heraus mit der Sprache! Worum geht es?

Philip: Wir sind auf der Suche!

Beatrice:*ungeduldig*Das sagtet ihr schon! Weiter! Ich habe nicht ewig Zeit. Zwischenzeitlich verhungert mir meine Brut. Also macht schon!

Henry: Bitte entschuldigt, dass wir euch aufhalten! Wir suchen einen weißen Prinzen, den Besitzer dieser Feder!

Patrick: Den Prinzen der Schwäne, um genau zu sein.

Philip: Wisst ihr wo sein Reich ist? Habt ihr je davon gehört?

Beatrice: Ein weißer Prinz? Ein Prinz der Schwäne? Nein! Nie hörte ich von einem solchen. Tut mir leid, da kann ich euch nicht weiter helfen.

Henry: Habt trotzdem vielen Dank! Und viel Erfolg auf eurem weiteren Flug.

Beatrice: Vielen Dank und viel Glück. Ich wünsche euch, dass ihr ihn findet.

Flattert von dannen, an Blumen riechend

Ein Maikäfer flattert auf der Bühne, auf Geige spielend oder brummend

Lied 13 Bonjour, je suis Momou Momou u Chor fertig

Bonjour, ich bin Momou,

ich brumme immerzu.

Ich spiele meine Weise,

*mal laut und auch mal leise
hört mir doch einfach zu.*

*Ich bin hier auf der Welt
nur weil es mir gefällt.
Ich habe nichts zu tun
als täglich auszuruhen.
Das solltet ihr auch tun.*

*Ihr Menschen hastet , eilt
habt niemals , niemals Zeit.
Das tut euch doch nicht gut
Habt einfach mal den Mut
heut gar nichts mal zu tun.*

- Philip: Na, du hast gut reden! Gar nichts tun.
- Patrick: Nette Idee! Aber wir haben Dringendes zu tun. Wir müssen den Prinz der Schwäne finden.....
- Henry: Und die Prinzessin aus ihrem elenden Dasein erlösen! Drei, vier, haben wir!
- Philip: Könntet ihr nicht wenigstens mal überlegen, ob ihr von einem solchen schon gehört habt?
- Momou: Na, für euch will ich eine Ausnahme machen! *Denkt!*
Prinz, der Schwäne??? Non, nie davon gehört!
- Patrick: Das wäre ja auch zuuu schön gewesen!
- Henry: Zu schön, Neun, Zehn!
- Momou: Jetzt muss ich aber weiter! Ihr seid mir zu anstrengend! Bonne chance! Adieu!
- Patrick, Philip, Henry: Adieu!
- Patrick: Wieder nichts! Arme Belle!
- Henry: Blanche, ma petite!
- Philip: Hört! Hört den fernen Gesang!

*Auftritt während des Liedes von einem Schwan (Solange) und einem Flamingo (Flamie), die im Duett
singen und dabei Ballett tanzen*

Lied 14 Mein Prinz, so weiß

Solange, Flamie

Flamie:

Ich wäre gern so weiß wie du
und nicht so pink von Kopf bis Schuh.

Ich hab es satt, nicht weiß zu sein.

Ich sehe aus gar wie ein Schwein.

Ich wäre gerne so wie du,
so ganz weiß von Kopf bis Schuh.

Sag mir wo hast du das nur her?

Gefällt mir, ja gefällt mir sehr!

Dein Weiß gefällt mir , es ist schön!

Ich wünscht mir auch so auszusehn.

Ich wäre gerne so wie du

So ganz weiß von Kopf bis Schuh.

Solange:

Wo ich das her hab', das ist leicht

Ich komme aus dem Schwanenreich.

Bei uns sind alle weiß wie Schnee.

Ein jeder weiß von Haar bis Zeh
auch unser Prinz der ist ein Schwan
ein weißer, edler, Schwanenmann.

Patrick: *Aufspringend!* Habt ihr das gehört? Ein Schwanenmann! Der Prinz der Schwäne!

Philip: Verzweifelt sind wir, aber taub sind wir nicht! Natürlich haben wir das gehört.

Henry: Einhundertzehn! Gehört, geseh'n!

Patrick: Guten Tag, die Damen! Ihr sanget von einem Schwanenmann, einem weißen Prinzen!

Solange: Taten wir das? Ja und?

Patrick: Wir suchen ihn! Wir suchen ihn schon lange!

Flamie: Und was solltet ihr von dem wollen?

Philip: Unsere Schwester! Sie ist in höchster Not!

Patrick: Und nur euer Prinz kann sie befreien!

Solange: So! Kann er das?

Henry: Bitte, meine Teure! Er kann und er muss! Unser aller Heil hängt davon ab.

Flamie: So,so,euer Heil! Na denn!

Patrick: Bitte, bitte, ihr müsst uns helfen! Und seht doch hier, dieses Bild! Das ist unsere Schwester! Nur euer Prinz kann sie retten, indem er sie heiratet.

Solange: Wahrlich ein hübsches Menschenkind!Wenn sie denn wirklich so aussieht!

Flamie: Papier ist geduldig! Wer weiß, ob sie wirklich schön ist! Vielleicht ist sie hässlich wie die Nacht und wir machen uns die Mühe umsonst.

Solange: Aber lange steht unser Prinz schon auf Freiers Füßen und hält Ausschau nach einer Schönheit. Vielleicht sollte diese.....?

Flamie:*aufgeregt* Sie ist es ! Sie ist es... und zur Belohnung erhalte ich ein weißes Federkleid! Ach wäre das schön!

Solange:*verwundert* Gut, wenn ihr die Wahrheit sprecht, so werden wir euch helfen. Aber gnade euch Gott, wenn das Bildnis nicht der Wahrheit entspricht.

Philip: Bei meiner Seel', doch das tut es, so sieht sie aus unsere Schwester, genau so und nicht anders.

Solange: So zieht nach Norden, bis ihr nichts als Schnee seht. Biegt an der ersten Eisscholle rechts ab und lasst euch vom Polarstern führen. Er wird euch den Weg zum Schloss des Schanenprinzen weisen.

Henry: Das finden wir nie!

Flamie: Könnten wir sie denn nicht.....?

Solange:begleiten meinst du?

Ja das könnten wir! Das könnten wir wirklich. Also folgt uns! Wir werden euch den Weg weisen.

Philip, Patrick: Seid gedankt! Vielen herzlichen Dank!

Schwan, Flamingo, Prinzen und Henry bleiben auf der Bühne

Vorhang zu ,Umbau auf weißen Palast der Schwäne

Musik 15 Umbaumusik (wie 1 und 11)

stehen vor dem Prinzen der Schwäne, der mit Wachen im Thronsaal ist

1Akt, Szene 5: Die Befreiung der Prinzessin

im Hintergrund des Palastes lungert eine hässliche Alte , Maude,herum, die interessiert dem Gespräch lauscht

Solange: Mein Prinz, seht, wen ich euch mitgebracht habe.

Serge, der Prinz der Schwäne:*verächtlich*

Menschenkinder! In meinem Reich? Warum bringt ihr sie her?

Flamie: Suchtet ihr nicht schon lange nach einer passenden Gemahlin?

Maude:*murmelnd* Meine Margot ist ihm ja nicht gut genug. Nicht einmal angesehen hat er sie in all den Jahren. Aber oft liegt das Gute doch so nah!

Serge: Hmmm,hmmmm!

Solange: Wie haben sie gefunden. Dieser Herren Schwester ist euch bestimmt!

Serge: Wer sagt das? Mir versprochen die Sterne die schönste Frau auf Gottes Erdboden!

Solange: Genau! Und diese Prinzen haben eine Schwester, die genau das zu sein verspricht.

Serge: So verspricht sie das? Und das soll ich glauben?

Philip: Solltet ihr! Seht her! *Zeigen Bild* Wir haben unsere Schwester malen lassen. Ihr Antlitz strahlt von der Leinwand und soll von nun an eure Augen entzücken.

Serge: Sollten die alten Prophezeiungen jetzt wirklich wahr werden? Nach so langer Zeit? Lange warte ich auf das Glück meines Herzens.

Maude: Das Glück deines Herzens! Phhhh! Das Glück deines Herzens habe ich bei mir zu Hause! Du weißt es nur noch nicht!

Flamie: Und wir , die Boten, bekommen doch bestimmt eine Belohnung?!

Solange: Sei still! Verärgert nicht den König der Schwäne!

Flamie: *heulend*Aber ich will doch endlich weiß sein! So wie du!

Solange: *verdreht die Augen* Still jetzt!

Serge: Hübsch ist sie ja, wenn das Bild denn der Wahrheit entspricht! Aber das werden wir sehen. *rufend* Wachen! Nehmt das Gesindel fest und sperrt es in den Kerker!

Philip: *entsetzt* Was seid ihr doch!

Patrick: Aber nicht doch! Wir müssen zurück unsere Schwester befreien.

Serge: So müsst ihr das? Nein! Das müsst ihr nicht und ihr werdet es auch in nächster Zeit nicht können. Denn euch behalte ich als Pfand hier! Euch Möchtegern- Prinzen.

Henry: Meine *vergisst vor Aufregung seine Zahlen* Prinzen! Ihr könnt doch meine Prinzen nicht festhalten!

Serge: Und ob ich das kann. Als Pfand bleiben sie hier! Und ihr geht mit einem Boten meines Reiches zurück und holt die Schöne, dass ich sie selbst in Augenschein nehmen kann. Sollte das Bildnis nicht der Wahrheit entsprechen wird es euch allen übel ergehen.

Henry: Eilen werde ich, fliegen! Oh, ihr meine Prinzen! In Windeseile werde ich Belle Blanche aus ihrem Turm befreien und über die Wasser zu euch bringen . Und dann wollen wir Hochzeit feiern und werden uns freu'n! Acht, Neun!

Maude: *flüsternd* So, so, über die Wasser! Das ist ja interessant! Werden wir das schöne Kindchen doch in den Wassern verschwinden lassen und mein Vögelchen in das Boot setzen! Das ist die Gelegenheit für meine Margot. Ich werde schon dafür sorgen, dass sie endlich den Platz bekommt, der ihr zusteht! Endlich ergibt sich eine Gelegenheit. Sie wird hier auf dem Throne sitzen! Niemals sie, die fremde Schöne!

Serge: Belle Blanche! Welch viel versprechender Name! Vielleicht sprechen sie doch die Wahrheit. Vielleicht ist sie wirklich schön wie ein strahlender Stern. Wir werden sehen. Wachen! Die Prinzen in den Kerker und Hermes zu mir. Gedulden wir uns ein Weilchen und warten ab welch holde Schönheit da über das Wasser kommt.

Lied 16 Endlich wird es wahr

Serge (Chor ad lib)

Endlich, endlich wird es wahr,
warte ich doch schon zweihundert Jahr,
auf die, die schön ist, erobert mein Herz
machen die Beiden einen üblen Scherz.
Darf ich jetzt hoffen,
muss sie nicht mehr leiden.
Sicher ist sicher,
ich sperre die Beiden
ein in den Kerker
bis sie hier trifft ein.
Muss ich mir erst ganz sicher sein!
Ist es die Eine, die mir versprochen
oder wird mir mein Herz gebrochen
Ach bitte, lass es die Eine sein!
Die Eine, lass es sie sein!

Serge: Hermes! Begleitet ihn *deutet auf Henry* und bringt mir die Frau meines Herzens!

Abgang alle, bis auf Maude, Auftritt Margot

Maude: Komm her! Du dummes Ding! Auf diese Gelegenheit habe ich lange gewartet.

Margot: Mutter? Auf welche Gelegenheit hast du gewartet?

Maude: Heiraten wirst du! Den Prinzen der Schwäne! Du wirst die schöne Frau auf dem Bild sein.
Du wirst hier auf dem Thron sitzen.

Margot: Ich? Aber ich bin doch gar nicht schön! Ich soll ihn heiraten? Das kann nie gelingen!

Maude: Papperlapapp! Natürlich wird es das! Lass mich nur machen. Du musst dich nur einmal nicht
so dusselig anstellen wie sonst! Nur ein einziges Mal!

Margot: Aber Mutter!

Erzähler: Schon lange gierte die böse Maude danach, ihre Tochter Margot mit dem Schwanenprinzen
zu vermählen. Nun endlich ergab sich die Gelegenheit. Mit einem Zauber
würde sie Blanche in einen tiefen Schlaf fallen lassen und ihre Tochter im Schloss als Belle
Blanche ausgeben.

Vorhang zu

2.Akt, Szene 2: Die Befreiung der Prinzessin

Szene im Schloss einfrieren, Hermes und Henry gehen in Richtung Turm, die Prinzessin zu befreien, Maude geht ab und wartet an der Ufern des Wassers mit ihrer Tochter Margot versteckt hinter einem Busch

Hermes: Ist es noch weit? Ihr wollt mir doch nicht erzählen, dass sich in dieser Einsamkeit des Waldes eine Schönheit verbirgt.

Henry: Eins, Zwei, Drei, vier, doch sie lebt hier! *Seufzt* Duster waren die Prophezeiungen der Feen, das Orakel des Eremiten. Wir konnten sie nicht im Schloss lassen. Ach wie haben wir alle mit dem schönen, armen Kind gelitten.

Hermes: Na auf die Schönheit bin ich gespannt! Was sollte hier im Finstern wohl Liebliches gedeihen? Einsam und allein mitten im Wald!

Henry: Warte ab, du wirst dich wundern! Urteile selbst, wenn du sie siehst.

Man hört ein aufgeregtes Bellen von Cancan

Musik 17 – Cancan Zitat mit Chor

Henry: Hörst du, das ist Cancan, der Schoßhund Blanches. Seit Jahren wacht er treu an ihrer Seite und leistet ihr in einsamen Stunden Gesellschaft.

Blanche: Wer da? Wer unterbricht meine Einsamkeit und Öde? Philip, Patrick seid es ihr?

Henry: Drei, Vier, nicht hier. Nein Belle Blanche, nicht eure Brüder sind es, sondern nur ich und ein Bote.

Blanche: Henry? Ich hatte so gehofft, sie seien zurück. Nun muss ich weiter ausharren und bangen.

Henry: Nein, das müsst ihr nicht, denn ich bringe frohe Kunde! Sie fanden den Prinzen der Schwäne und dies ist sein Bote, der kommt euch in sein Land zu geleiten.

Blanche:*aufgereg* So haben sie ihn wirklich gefunden! Meine Brüder! Ich bin ja so glücklich! Cancan, komm! Auf geht es in das ferne Land der Schwäne! Niemals mehr werden wir in diesem Turm hausen müssen! Lassen wir dieses Gefängnis für immer hinter uns. Aber warum kommen Philip und Patrick nicht selbst?

Henry:*zaudernd* Tja! Gefängnis!!!- Da ist noch eine Kleinigkeit, die ich euch beichten müsste.

Blanche: Frei heraus! Heute ist der glücklichste Tag meines Lebens! Nichts kann mein Glück schmälern.

Henry: Ich hoffe es! Ich hoffe es sehr. Also.....

Hermes: mein Gebieter der Prinz der Schwäne ließ eure Brüder in Haft setzen. Erfüllt ihr nicht die Anforderungen, die das Porträt versprechen, so wird ihnen Böses widerfahren.

Blanche: Aber wie kann er nur? Der beste Maler des Reiches malte mein Antlitz. Wie kann er es wagen?

Hermes: Ich glaube er ist des Wartens müde! Seit zweihundert Jahren wartet er auf die Richtige und das hat ihn ganz mürbe gemacht. Bitte verzeiht sein Tun und habt ein wenig Verständnis.

Henry:*erbo*st Ja meint ihr denn unsere Belle Blanche sei nur von außen schön??? Was fällt euch ein? Sie ist reinen Herzens und strahlt innen genau wie außen. Dessen seid gewiss.

Blanche: Lass gut sein, Henry, er weiß es ja nicht besser. Und stehe ich erst vor dem Prinzen der Schwäne so wird sich alles aufs Trefflichste fügen. Habe Geduld.

Lied 18 Vorbei die Zeit Blanche (Solo und Violine)

Raus aus dem Turme , es ist vorbei.

Vorbei die Zeit der Traurigkeit,

im Herzen wieder Heiterkeit.

Oh Brüder, oh Brüder, wie gut ihr doch seid

noch eh das Jahr um ist

da werd ich gefreit.

Bald feiern wir Hochzeit, dann ist es vorbei

ihr kommt aus dem Kerker und seid wieder frei.

Das Schicksal, das Omen verliert seine Kraft.

Mit diesem Fund habt ihr es für mich geschafft.

Befreit aus dem Turme, dem Kerker, dem Los

Brüder die Freude ist groß

2.Akt, Szene 3: Die Reise der Prinzessin

Gespräch findet vor dem Turm statt

Blanche: Komm, Cancan, auf geht's. Unser Prinz wartet. Und meine Brüder sind sicher auch froh aus ihrem Verlies zu kommen.

Hermes: Ja, lass uns aufbrechen. Mein Prinz auf eure Ankunft.

Henry: Sieben, Acht, aufgemacht! Wie nehmen den Weg über die See! Das ist schneller und der Fährmann wird uns sicher über die wogenden Wellen bringen.

Hermes: So soll es sein! Kommt Belle!

Blanche: *schmeichelnd* Cancan! Komm, mein Lieb!

Cancan: Herrin, wie freue ich mich für euch. Endlich hat das Elend ein Ende.

Gelangen zu einem Boot, indem ein Fährmann sitzt , Boot wird an einem Seil quer vor der Bühne hergezogen, (Wagen der Bühnenelemente, als Boot kaschiert) das Boot wird von drei Fischen gezogen

Lied 19 Tagaus, tagein Lied des Ferge und der Fische, Chor fertig

Ferge:

Hin und her tagaus, tagein

gezogen von drei kleinen Fischelein.

Schwer ist die Fracht, der Lohn ist klein.

Niemals nimmt das ein Ende, Nein!

Fische:

Die Flossen, sie schmerzen
die Gräten verbogen

Ferge:

Niemand befreit uns aus unserer Lage
niemand erhört unsere bittere Plage

Fische:

Ach könnten wir frei im Ozean springen
laut wär' unser Jubilieren und Singen.

Alle:

Doch niemand erlöst uns
erhört und befreit
uns Arme in dieser schweren Zeit.

Blanche: So hört doch, die Armen ! Und nun müssen sie auch noch fünf Passagiere über die Wasser bringen. Und ihr! Schwere Männer! Mich dauern die armen Fischelein.

Henry: Aber das tun sie, so lange ich denken kann.

Blanche: Arme Fischlein! Armer Ferge! *Streichelt die Fische*

Maude tritt mit Margot hinter dem Gebüsch hervor

Maude:*hinterlistig* Ach ja, die armen Fischlein! Gar zu schwer ist die Fracht mit euch schweren Kerlen.

Henry: Was mischt ihr euch ein? Was geht es euch an?

Maude:*schmeichelnd* Helfen will ich euch und den armen Fischen.

Blanche: So sagt, wie könnt ihr uns helfen?

Fisch 1: Gar zu schön wäre es, wenn wir die schweren Kerle nicht auch ziehen müssten.

Fisch 2: Und gut für die Flossen....

Fisch 3: ...und die Gräten.

Maude: Hört ihr! Sie wünschen es auch! Und hattet ihr nicht gerade noch Mitleid mit den Tieren?

Blanche: So sagt schon! Was können wir tun?

Maude: Nichts einfacher als das! Ich werde die feine Dame (*ironisch*) mit über die Wasser nehmen und bei eurem Prinzen abliefern. Drei Frauen sind doch eine viel leichtere Fracht als ihr.

Henry: Aber wir sind verantwortlich! Wir können sie doch nicht alleine lassen.

Blanche: Aber Henry! Die armen Fischlein, der alte Fährmann! Die Alte wird es schon richten! Und Cancan wird wie immer mein Begleiter sein und über mich wachen! Nicht wahr, das wirst du doch, Cancan?

Cancan: Wie immer , geliebte Blanche, wie immer werde ich über euch wachen.

Maude: Seht! So ist doch alles aufs Feinste geregelt. Ihr könnt euch ganz auf mich verlassen.

Margot: Das könnt ihr, fürwahr! Was Mutter in die Hand nimmt, das wird wohl gedeihen!

Maude: Halt den Mund! Du verdirbst noch Alles!

Margot: Aber.....

Maude: Still jetzt! Kein Wort mehr!

Blanche: So denn, ab in das Boot und bringt mich zu meinem Bräutigam.Ihr Henry geht nach Hause! Ihr Bote nehmt den langen Weg um die Wasser herum! Wir sehen uns im Schloss.

Henry: Zwei, Drei, fühl nicht gut dabei!Ich habe gar kein gutes Gefühl dabei. Gar kein gutes Gefühl!

Cancan: Habt keine Angst, Henry! Ich werde auf sie achten, wie auf meinen Augapfel, versprochen!

Henry und der Bote gehen ab, Maude Margot, Blanche und Cancan besteigen das Boot

Erzähler: Nichts ahnend von den bösen Plänen der alten Frau stiegen Blanche und Cancan in das Boot und wussten noch nicht, dass sie aufs Schrecklichste getäuscht werden sollten.

Lied 20 Der Zukunft entgegen Blanche, Cancan, Maude, Margot, Chor

Alle:

Der Zukunft entgegen auf diesem Boot.

Auf wogenden Wellen entgehen der Not.

Fahren wir goldener Zukunft entgegen.

Diese Fahrt ist für uns alle ein Segen.

Margot:

Bald werde ich Schwanenprinzessin sein
nicht mehr bei Mutter armselig und klein.

Nie mehr verlacht, nur noch verehrt

Ach, ach wie lange ich das schon begehrt.

Maude:

Bald werden alle meine Träume wahr.

Auf diese Gelegenheit wart' ich seit Jahr'

Töchterlein wirst bald Prinzessin sein

in den Palast ziehen wir beide ein.

Blanche:

Bald, ach schon bald, sehen wir uns wieder.

Ein bisschen Geduld, meine lieben Brüder.

Raus aus dem Turme, hin zum Schwan

das Schicksal hat uns doch noch wohl getan.

Maude holt aus einer Tasche eine Flasche Wein und bietet sie den Fahrenden an

Maude: Eine kleine Stärkung gefällig? Ein Schlückchen Wein gegen den Durst?

Margot: Oh, Mutter ja, ein Schlückchen Wein, bitte!

Maude: *(Augen verdrehend)* Doch nicht für dich! Es ist nicht genug für alle da. Lass es den Reisenden!

Blanche: Oh, ja bitte! Mich dürstet doch sehr nach der langen Reise.

Trinkt aus der Flasche und gibt auch Cancan ein Tröpfchen ab. Nach dem Trinken schlafen Ferge, Blanche und Cancan ein.

Blanche: Und nicht nur durstig, auch müde bin ich von der langen Reise.

Cancan: Ich auch, Herrin!

Maude: Wen wundert's nach diesen Aufregungen. So schläft doch ein Weilchen....

Margot: ...und könnt erfrischt vor eurem Prinzen erscheinen.

Maude: Das hat ja prima geklappt! Schon liegen sie in Morpheus Armen und schlafen tief und fest.

Margot: Mutter, du bist einfach genial! Das dein Plan so gut aufgegangen ist!

Maude: *energisch* Hast du je daran gezweifelt? Los kämm' dir das Haar und richte deine Kleidung. Nun wollen wir Hochzeit feiern, sonst war alles umsonst.

Margot: *rufend* Schwanenprinz ich komme!

Die Fische ziehen das Boot weiter auf die andere Bühnenseite. Dort steigen Maude und Margot aus.

*Boot zur Seite, **Vorhang auf**, Wachen und Prinz sind auf der Bühne, Maude und Margot betreten die Szene*

2.Akt, Szene 4: Die Täuschung des Schwanenprinzen

Wache 1: Prinz Serge, das Warten hat ein Ende! *sieht aus dem Fenster*

Wache 2: Gerade kommen sie über den Schlosshof und ihr könnt das Bildnis mit der Realität vergleichen.

Serge: Hat Hermes sie gefunden und endlich gebracht?

Wache 2: Hermes? Nein, Hermes ist nicht dabei! Nur ein altes Weib, die die Schönheit gerade in die Mauern des Palastes führt.

Serge: Seltsam! Aber wir werden ja hören! Und vor allem sehen, was die Prinzen versprochen und zu halten gedachten. Lasset sie eintreten.

Wache 1: Sehr wohl, sehr wohl! Bin gespannt, ob sie wirklich so schön ist, wie es das Gemälde verspricht.

Geht zur Tür und weicht beim hässlichen Anblick Margots entsetzt zurück

Wache 1: Aber das ist ja.....

Wache 2: *erblickt Margot* nicht zu fassen! Niemals kann das.....

Serge: So wunderschön ist sie, dass ihre Schönheit euch sprachlos macht????
Lasst sie mich selber in Augenschein nehmen!

Dreht sich um und erblickt Margot

Serge: Aber das ist ja!!!! Das ist ja ungeheuerlich! Niemals hätte ich dieses hässliche Weibsbild zu mir bestellt! Unmöglich, dass das die Frau auf dem Porträt ist. War der Maler blind, oder ließ er sich bestechen?

Margot: *weinend* Ich habe es dir gleich gesagt! Er findet mich nicht schön! Dein Plan konnte nicht klappen!

Maude: *erbost* Still, du dummes Ding, noch ist nichts verloren! Aber du verdirbst alles mit deiner Heulerei. Still!

Serge: Dumm ist sie auch noch?

Maude: *schmeichelnd* Aber, nein mein Prinz! Schaut nur genauer hin und ihr werdet ihre wahre Schönheit erkennen.

Serge: *entsetzt* Wahre Schönheit! Betrug! Ein einziger Betrug! Die Prinzen aus dem Kerker! Los, Wachen, lauft! Die werde ich mir vorknöpfen! Büßen sollen sie mir das. Fast hätte ich dieses Weib vor den Altar geführt.

Wachen gehen ab und holen die Prinzen

Philip: Das wurde aber auch Zeit. Wasser und Brot hingen mir doch schon sehr zum Halse heraus.

Patrick: Siehst du, Philip, jetzt wird alles gut! Belle Blanche ist da und alle unsere Sorgen haben ein Ende!

Serge: Euer Ende wird es sein! Schaut nur genau hin! Belle Blanche! Das ich nicht lache! Nie und nimmer ist diese Frau schön und mit dieser Schmiererei hier (*hält Bild hoch*) hat sie nun gar nichts gemein.

Philip: Aber, das ist nicht.....

Patrick:nein das ist nicht unsere Schwester!

Maude: Selbstverständlich ist sie das! Die langen Tage im Kerker haben euren Blick getrübt. Außerdem habt ihr sie lange nicht gesehen und da wird sie sich wohl verändert haben.

Patrick: Nie und nimmer ist das unsere Belle Blanche! Das kann einfach nicht sein! Sagt! Was habt ihr mit ihr gemacht! Wo ist Belle Blanche?

Maude: Was kann ich dafür, dass ihr sie nicht erkennt! Ich nahm sie ins Boot und brachte sie her. Eure ach soo schöne Belle Blanche.

Serge: Schluss jetzt! Ihr versprachet mir eine Schönheit und es kam eine Katastrophe! Lügner, Betrüger, Schwindler! Das seid ihr und nichts Anderes.

Lied 21 Verlogen, verraten, verkauft (Prinzen, Serge, Chor) Blues fertig

Prinzen

Verlogen, verraten, verkauft

wer hat Belle Blanche nur vertauscht?

Dies ist sie nicht,

das kann doch nicht sein!

Wir können nicht irren

so täuschen der Schein.

Was wird uns passieren

nach diesem Blamieren

Belle Blanche, Belle Blanche, Belle Blanche.

Serge

Belle Blanche, Belle Blanche, Belle Blanche,

angeblich sei sie vertauscht

wie konntet ihr wagen

mir sie anzutragen

Schönheit zu versprechen

den Schwur hier zu brechen

Das werdet ihr reuen

ihr Ungetreuen

Belle Blanche, belle Blanche, Belle Blanche.

3.Akt, Szene 2: Die Erlösung der Prinzen und der Prinzessin

Margot: Ich habe es dir gleich gesagt, Mutter! Jetzt ist alles aus! Niemals konnten sie uns diese Täuschung abnehmen! Ich wusste es doch! (*weinend*)

Maude: Halt den Mund, du dummes Ding! Noch ist nichts verloren! Aber du verdirbst noch alles mit deinem Gezeter.

Hermes und Cancan betreten die Szene

Serge: Ah, Hermes! Endlich zurück! Das wurde aber auch Zeit!

Hermes: Weit, weit war der Weg!

Serge: Und wer begleitet euch?

Hermes: Ich ging den langen Weg! Der Fährmann, die Fische! Wir alle waren ihnen zu schwer.

Serge: Wer euch begleitet! Nicht, woher ihr ginget!

Hermes: Der Hund? Der Hund verfolgt mich seit ich die Ufer der Wasser verließ!

Philip: Cancan! Aber das ist ja Cancan!*läuft auf den Hund zu*

Hermes: Er verfolgt mich seit ich den Umweg über die Wasser gehen musste. Nicht einen Schritt wich er von meiner Seite.

Patrick: Cancan verließ Belle Blanche?

Serge: Ihr kennt diesen Hund?

Patrick: Und ob wir das tun! Er ist der Schoßhund unserer Schwester! Als Welpen brachten wir ihn zu ihr und sein treues Herz wird uns sagen, ob dies Belle Blanche ist oder nicht.

Serge: So, so! Der Schoßhund eurer Schwester! Das werden wir ja gleich haben. Er wird uns verraten, wer hier der Betrüger ist und wer die Wahrheit spricht.

Margot:*verzweifelt* Mutter!

Maude: Jetzt helfe uns Gott! Jetzt ist alles aus! Der blöde Köter wird uns ins Verderben reißen!

Cancan geht zu Margot und schnüffelt an ihr, die weicht entsetzt zurück

Lied 22 Sie ist es nicht Cancan Solo

Sie riecht so fremd, sie ist es nicht
 hat auch ein anderes Gesicht.
 Es ist ein fremdes Menschelein
 dessen könnt ihr euch sicher sein.
 Belle Blanche schläft weiter tief und fest
 im Boot wie in ihrem weichen Nest.
 Versetzt durch sie in einen Rausche *deutet auf Maude*
 führte ihren Plan durch mit dem Tausche
 brachte die Falsche zu euch her
 und macht euch das Leben schwer.

Patrick: Habe ich es euch nicht gesagt. So hört doch! Die Alte hat unsere Schwester vertauscht und ihren hässlichen Nachwuchs als Belle Blanche ausgegeben.

Margot weint

Philip: Nicht wir haben die Unwahrheit gesagt, sondern diese Beiden da! Einschleichen wollten sie sich und uns alle hinter das Licht führen.

Serge: Verhält es sich so, wie die Beiden behaupten? Wolltet ihr mich hintergehen und euch auf diesem Wege einen Platz an meiner Seite erschleichen? Sagt die Wahrheit und eure Strafe wird milder ausfallen.

Margot: Bitte lasst Milde walten! Wir haben es doch nicht böse gemeint und Belle Blanche nur in einen tiefen Schlaf versetzt.

- Serge: Betrogen und getäuscht habt ihr mich! Auf's Niederträchtigste hingegangen! Das werdet ihr büßen.
- Maude: Wir wollten auch ein bisschen Glück. Einen Platz an der Sonne in unserem Leben!
- Patrick: Was meint ihr denn. Unsere arme Belle Blanche ist wahrlich nicht unter einem Glücksstern geboren und hat in ihrem Leben schon genug gelitten.
- Philip: Und ihr tut ihr auch noch das an!
- Serge: Hermes! Holt die wahre Schönheit hier zu mir! Und nehmt die Beiden mit. Sie werden den Fährmann und die Fische auf den Wassern ablösen. Sollen sie zur Strafe ihr Dasein als Fährleute verbringen und am Ort ihrer Täuschung leben bis jemand sie erlöst.
- Hermes geht mit Margot und Maude ab und kehrt mit Belle Blanche wieder*
- Patrick: Belle Blanche! Endlich! Wir dachten schon wir hätten dich verloren!
- Philip: Ihr Prinz der Schwäne! Darf ich vorstellen, dass ist unsere geliebte Schwester, die bisher ihr Leben in einem Turm verbrachte. Haben wir zu viel versprochen?
- Serge: Nein das habt ihr nicht! Tretet näher, meine Liebe! Wirklich eine Schönheit seid ihr. So hat sich mein Schicksal doch noch erfüllt und die Sterne haben die Wahrheit gesprochen.
- Blanche: Auch mein Schicksal ist vollendet. Ihr seid es, der meine Rettung ist! (*Fassen sich an den Händen*)Nie wieder in den Turm. Endlich frei .
- Serge: Reisen werde ich mit euch. Euch die Schönheiten dieser Welt zeigen. Gemeinsam werden wir die Wunder dieser Erde entdecken . Die Erde will ich euch zu Füßen legen wenn ihr euch mir anvertraut.
- Blanche: Nichts lieber als das. Schon lange träumte ich mich weit entfernt von den Mauern des Turmes. Wenngleich ich ein wenig bangen Herzens bin. Aber dir will ich mich wohl anvertrauen.
- Flambie:*stürzt auf die Bühne* Und ich? Bekomme ich jetzt endlich mein weißes Federkleid?

Lied 23 Schlusssong Komm mit ich zeige dir die Welt

Komm mit, ich zeige dir die Welt! Erst Serge alleine dann alle
Wirst sehen, dass sie dir gefällt,
es gibt viel Schönes zu entdecken
das Neue muss dich nicht schrecken.
Denn du gehst ja nicht allein,
jemand wird immer bei dir sein!
Begleitet dich bei all dem Neuen,
an dem kannst du dich nun erfreuen.
Hab Mut betrete neue Pfade
seien sie krumm oder gerade.
Die große Welt hält viel bereit,
fass' dir ein Herz, komm, es ist Zeit.